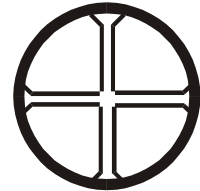


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Februar 2012

Nummer 02



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Das 21. Ökumenische Konzil, das als II. Vaticanum (1962 – 1965) in die Geschichte der Kirche eingegangen ist, erscheint in heutigen Diskussionen vielfach als einziges Konzil der Kirche. Ihre 2000jährige Geschichte wird reduziert auf einen Zeitraum von wenigen Jahrzehnten und nicht selten mit dem Wunsch verbunden, eine neue Kirche entstehen zu lassen. Eine qualifizierte Beschäftigung mit dieser Kirchenversammlung und ihren Dokumenten wird zur Einsicht in die Einheit mit den vorausgegangenen Konzilien führen und die Liebe zur Kirche wieder neu beleben. Der bekannte französische Theologe und Konzilsteilnehmer, der spätere Cardinal Henri de Lubac, äußerte sich in diesem Zusammenhang wie folgt:

Ich verspüre nicht das Bedürfnis nach einer ‚neuen Kirche‘ (Was für eine Kirche sollte das denn sein?), und ich wünsche mir auch nicht, dass eine ‚neue Theologie‘ erfunden wird. Ich liebe unsere Kirche in ihrer Not und ihren Demütigungen, in den Schwächen eines jeden von uns wie in ihrem unendlichen Schatz an verborgener Heiligkeit. Ich liebe diese große Kirche, in der, wie Gregor der Große sagt, ‚unus portatur ab altero‘ (ein jeder vom anderen getragen wird), selbst wenn der eine oder andere sich als Feind fühlt, selbst wenn wir ein schwaches Bild abgeben. Ich liebe diese große Kirche, in der diejenigen, die ein öffentliches Amt bekleiden – ohne dass sie es wissen – getragen werden vom Gebet der Demütigen, die die Welt nie kennen wird. Ich liebe sie in ihrem heutigen, ernsthaften und schwierigen Bemühen, sich zu erneuern...

In der Linie dieses Bekenntnisses finden sich auch heute Zeugnisse der Liebe zu dieser unserer Kirche (s. S. 6 und 7).

Mit herzlichen Segenswünschen

grüßt Sie

Jos. M. Hans Brabed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Odos Ekalis 10
 Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa Odos Aimonos 79
 Armenisch-katholische Gemeinde St. Grigorius Neos Kosmos René Pyo 2

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Februar

1. Dass alle Völker Zugang zu Trinkwasser und den notwendigen Ressourcen für den täglichen Lebensunterhalt haben.
2. Dass der Herr mit seinem Beistand die Tätigkeit der Mitarbeiter im Gesundheitswesen in den armen Regionen bei der Pflege von Kranken und Armen begleitet.

Mi	01.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	02.02.	18:00	HOCHAMT MIT KERZENWEIHE UND LICHTERPROZESSION ZUM FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – MARIÄ LICHTMESS – BLASIUSSEGEN	Kifissia
Fr	03.02.		Hl. Blasius	
		10:00	Hl. Messe - Blasiussegen	Kifissia
Sa	04.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	05.02.		5. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	06.02.		Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki	
		07:00	Hl. Messe	Aimonos
Do	09.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	10.02.		Hl. Scholastika	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa	11.02.		Gedenktag U. Lb. Frau in Lourdes – Welttag der Kranken	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	12.02.		6. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	13.02.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	14.02.		Hll. Cyrillus und Methodius – Fest	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	15.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	16.02.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	17.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	18.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	19.02.		7. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	20.02.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	21.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	22.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	23.02.		Hl. Polykarp	
		10:30	Kreuzweg und hl. Messe	René Pyo
Fr	24.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	25.02.		Hl. Walburga	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	26.02.		8. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	27.02.	07:00	Hl. Messe	Aimonos
Di	28.02.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	29.02.		ASCHERMITTWOCH	
			FAST- UND ABSTINENZTAG	
		18:00	HL. MESSE MIT AUSTEILUNG	Kifissia
			DES ASCHENKREUZES	
			ANSCHL. KREUZWEG	

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen wird sein am

Mittwoch, dem 01. Februar um 16:00 Uhr.

Das gemeinsame Kaffeetrinken steht im Zeichen des Karnevals. Beiträge sind erwünscht. Alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich eingeladen.

ZUSAMMENKUNFT

Im Anschluss an das Hochamt zum Fest der Darstellung der Herrn – Mariä Lichtmess – am

Donnerstag, dem 02. Februar

sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein zur „Verabschiedung des Weihnachtsbaumes“ herzlich eingeladen.

* * *

VERABSCHIEDUNG

Am Sonntag, dem 15.01.2012 verabschiedete unser Pfarrer im Anschluss an die hl. Messe den österreichischen **Botschafter Dr. Michael Linhart** und seine Gattin. In ihrer vierjährigen Amtszeit in Athen haben sie unsere Pfarrgemeinde mit Rat und Tat unterstützt. Die Mitglieder und Freunde der Pfarrei haben vor allem ihre herzliche Zugewandtheit zu den Menschen geschätzt. Zum Abschied sangen alle den Scheidenden und dem Geburtstagskind dieses Tages, Frau Rita Heydgen, den Kanon „Viel Glück und viel Segen...“. Vor der Abreise sagte unser Pfarrer in der Botschaft nochmals persönlich Herrn Botschafter Dr. Linhart „Auf Wiedersehen in Wien und Athen“.

KARDINALSERENNUNG

Unter den Anfang dieses Jahres neu ernannten Kardinälen befindet sich auch der **Erzbischof von Berlin, Dr. Rainer Maria Woelki**. Er war 1994 und 1995 als damaliger Sekretär von Kardinal Meisner zu Besuch in unserer Pfarrgemeinde. Unser Bild zeigt ihn (2. v. l.) im Gespräch mit dem Kardinal, Pater Dimitrios Nikou und unserem Pfarrer.



PLÄDOYERS FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHE

Barbara Wenz, Magister in tschechischer und russischer Literaturwissenschaft sowie Politikwissenschaft, lebt und arbeitet heute als freie Journalistin, Autorin und Lektorin abwechselnd in Italien und Deutschland. Sie wurde 1967 geboren und konvertierte am 15. Oktober 2007 – dem Gedenktag der hl. Teresa von Avila – zur katholischen Kirche. In dem Beitrag „Ein Schatz, der fast zu groß für diesen Erdball ist“ bekennt sie ihre Liebe zur katholischen Kirche, wenn sie u. a. schreibt:



„Gott hat sie eingesetzt in einem Feuersturm seiner Liebe mit der Aussendung des Heiligen Geistes auf eine Handvoll Menschen, die in einem Speisesaal in Jerusalem im Gebet ausharrten.

Ich liebe sie, weil sie ein Mysterium ist – kein Mensch, und sei er noch so schöpferisch begabt oder intelligent, hätte sich dieses Gebilde ausdenken können, das heilig ist, weil es von Gott kommt, und das nur ihm alleine gehört.

Ich liebe die Kirche, weil sie an das glaubt, was unsichtbar ist, in einer Zeit, in der die Gesellschaft besessen ist von Offensichtlichkeiten. Weil sie das Leben radikal achtet und schützt und sich weigert, darüber zu verhandeln. Weil sie ihre Toten nicht alleine lässt – mit Gebeten, Lichtern, Weihwasser, Sterbeämtern und Gedenktagen.

Weil ihre Priester Männer sind, die von Gott die Vollmacht erhalten haben, Segen zu spenden, Dämonen auszutreiben und Sünden zu vergeben – sogar solche, die man sich kaum selbst vergeben kann. Die Kirche trägt einen Schatz an Gnaden, Liebe, Heilung und Vergebung mit sich, der fast zu groß für diesen Erdball ist. Und deshalb macht sie sich manchmal ganz klein – dann bittet sie den Herrn flehentlich, auf ihren Glauben zu sehen und nicht auf ihre Sünden.

Ich liebe die Kirche, weil sie nicht den Aufstand der An-Ständigen inszeniert, sondern jederzeit ihre Knie beugt vor dem, der unermesslich größer ist als sie. Die Kirche mahnt, erinnert, streitet, weint, trauert, jubiliert, psalmodiert und schreitet dabei voller Mut und unablässiger Zuversicht der Wiederkunft ihres Herrn entgegen. Wie könnte ich sie nicht lieben.

IN UNSERER ZEIT

Dr. Bettina Mosler, Kunsthistorikerin und langjährige Mitarbeiterin des Kölnischen Stadtmuseums, schreibt in einem Beitrag „Das himmlische Bauwerk auf Erden tragen und gestalten“ u. a.:

„’Da schreitet Christus durch die Zeit, in seiner Kirche Pilgerkleid, Gott lobend, Halleluja!’ Die vierte Strophe dieses Pfingstliedes aus dem Gotteslob (GL 249) gehört für mich zu den ergreifendsten Sinnbildern unserer Kirche: Christus ist wahrhaft gegenwärtig, er begleitet uns in dieser Zeit und bis zur Vollendung! ‚Christus als Pilger‘ zeigt ein wunderschönes Relief am Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Christus ist als Erster und gleichzeitig als einer von uns auf dem Pilgerweg des Lebens zur himmlischen Herrlichkeit vorangegangen. Wir sind aufgerufen, ihm im Pilgergewand seiner Kirche dorthin zu folgen.

Diese Mystik der unverbrüchlichen Einheit von Christus mit seiner Kirche, die wir alle sind – vom kleinsten Säugling bis hin zum Papst – lässt uns die ganze Tiefe unseres von Gott individuell und gemeinschaftlich gewollten Seins erfassen, das auf ihn als Ziel seiner ewigen und endlichen Liebe hin ausgerichtet ist. Persönlich erlebe ich die Kirche am tiefsten als Haus und als Zelt (*tabernaculum*) Gottes unter den Menschen.

Hier wohnt er, hier hat er eine Hausnummer, erkennbar am ewigen Licht in tiefrotem Glasgefäß, das in der Nähe des Tabernakels aus einer silbernen Ampel hervorleuchtet. Wenn ich in dieses Haus komme und den Herrn dort mit allen Sinnen durch schöne Gestaltung des Kirchenbaus und der kunstvollen Inneneinrichtung, durch Orgelspiel oder Weihrauch verkündigt sehe, wenn ich kleine Dienste in der Liturgie zu tun gerufen bin oder aber in der Stille des Kirchenraums seine Anwesenheit atme und mich von seiner Liebe durchdringen lasse, dann darf ich mich als lebendigen Stein in diesem Bauwerk erfahren, einer unter vielen, einzeln geformt, doch erst im Zusammenspiel mit den anderen das Haus mittragend. In der Kirche, besonders in der Messfeier, erlebe ich, dass wir den Glauben nicht allein individuell leben, sondern dass wir als Gemeinschaft dieses himmlische Bauwerk auf Erden tragen und gestalten.

Nur hier darf ich mich im Vertauen auf Gottes Barmherzigkeit von meinen Sünden lossprechen lassen, nur hier darf ich mit Christus in der Heiligen Eucharistie aufs Tiefste verbunden sein und mich vom Wort Gottes erfüllen lassen. Ohne die Kirche könnte ich nicht sein! Hier ist die Quelle des Lebens, die Freude meines Herzens, die Kraft, die uns auch durch dunkle Stunden trägt.

Weil sie den Weg zum ewigen Leben weist, darum liebe ich die Kirche, in deren Pilgerkleid Christus selbst mit uns durch die Zeit geht.

VOR 20 JAHREN WAR UNGARN

Im Sommer 1989 zeichnete sich an der *ungarisch-österreichischen* Grenze das Ende der deutschen Teilung ab. In dankbarer Erinnerung an diese dramatische Vorentscheidung für die Öffnung der Berliner Mauer hatte unser Pfarrer für Sonntag, den **23. Februar 1992** einen *ungarischen* Firmspender eingeladen. Mit dem damaligen ungarischen Botschafter in Athen, Tade Alföldy, begrüßte er den Vorsitzenden der ungarischen Bischofskonferenz, **Erzbischof Dr. Istvan Seregély**, auf dem damaligen Athener Flughafen. Mit den Farben seines Heimatlandes (rot-weiß-grün) erwarteten die Pfarrangehörigen den hohen Gast in der Pfarrei. Bei der festlichen Pontifikalmesse im Atrium, unserer damaligen Kirche in der Stadtmitte, spendete er zehn Jugendlichen unserer Pfarrgemeinde das hl. Sakrament der Firmung. Neben vielen Pfarrangehörigen und den Verwandten der Firmlinge konnte unser Pfarrer auch die Ehrengäste begrüßen, den Apostolischen Nuntius, Erzbischof Luciano Storero, Erzbischof Nikolaos, die Herren Botschafter Tade Alföldy, Ungarn, Dr. Georg Calice, Österreich und Leopold Bill von Bredow, Bundesrepublik Deutschland.



Dieser Sonntag ging als Athener Jahrhundert-Schneetag in die Geschichte ein. Der bischöfliche Gast, der sich auch auf die Sonne Athens gefreut hatte, begegnete unerwartet auch hier der aus der Heimat hinlänglich bekannten weißen Pracht. Allen Messbesuchern bereiteten die verschneiten Straßen und Wege Athens große Probleme. Sollten diese Anstrengungen auf dem Weg zur Kirche vielleicht alle empfänglich machen für die unvergleichlich größeren Schwierigkeiten, die dem Erzbischof von Eger in den letzten 40 Jahren in seiner ungarischen Heimat zugemutet worden waren? Nach dem Erleben der langen kommunistischen Herrschaft stellte Erzbischof Seregély in einem sehr beachteten Abendvortrag fest: „In der ungarischen Kirche sind wir seelisch nicht gebrochen. Nein, wir sind nicht gelähmt. Wir haben viele große Helden in der Zeit der 40jährigen Kirchenverfolgung. Nicht nur Kardinal Mindszenty, viele Laien, Priester und Ordensleute können und müssen ihre Erlebnisse aufschreiben. Wie herrlich ist es jetzt zu hören, wie viele wortlos Zeugen waren, die bereit waren, für den Glauben zu leiden und zu sterben. Nicht nur in römischer Zeit, sondern auch jetzt gilt der Satz: `Das Blut der Märtyrer ist der Same der Christen.` Frohmachend ist das Wissen,

IM BLICKPUNKT UNSERER PFARREI

auch ich bin gläubig und treu geblieben. Wir haben eine starke, treue Minderheit, die jetzt auf ihrer erprobten Überzeugung sicher steht und für unser Land, vielleicht für ganz Europa, Licht, Salz und Sauerteig sein kann. Diese Minderheit zieht die Verlorenen, die Sich-zurück-Sehnenden, die Kleingläubigen und die Wahrheitssuchenden an. Ich hoffe, dass sie auch die Glieder der kommenden Generation ziehen wird...“ Den Firmlingen schrieb er ins Gebetbuch: „Sei treu bis in den Tod, dann werde ich dir den Kranz des Lebens geben.“ (Off 2,10)

Beim Abschied zeigte sich der ungarische Erzbischof erfreut über den Plan unseres Pfarrers, die 5. St. Michaelsreise vom 01. bis 06. Juli 1992 nach Ungarn zu unternehmen. Er sprach dabei die Einladung aus, ihn in seiner Bischofsstadt Eger zu besuchen.

So machten sich 42 Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei auf den Weg in das Heimatland des Firmenspenders. Die Hauptstadt Budapest, wo wir unser Quartier hatten, war ein erster Anziehungspunkt. Zunächst betrachteten wir

im Nationalmuseum die „Heilige Krone der ungarischen Könige“. Danach führte unser Weg in die Residenz des **Botschafters Dr. Strasser**. In freundschaftlicher Verbundenheit hatte der ehemalige österreichische Botschafter in Athen Pfarrer Brabeck und seine Reisegruppe zu einem abendlichen Buffetempfang in sein Haus eingeladen. Bei dieser



Gelegenheit trafen wir auch den damaligen Pfarrer der deutschsprachigen katholischen Gemeinde Budapest, Prälat Franz Walper und Mitglieder seiner Pfarrei. In der schönen Kirche „Szt. Ferenc Sebei“ feierten beide Auslandsgemeinden gemeinsam die Sonntagsmesse. Das kirchliche Zentrum Ungarns ist Esztergom. In der dortigen Kathedrale ruht der Bekennerbischof Kardinal Mindszenty (1892 – 1975). An seinem Grab feierten wir die hl. Messe im Gedenken an die heute um des Glaubens willen Verfolgten. Unvergesslich bleibt auch der Empfang im erzbischöflichen Palais Esztergom durch den damaligen Weihbischof Dr. Dékány. Ein frohes Wiedersehen ergab sich mit Erzbischof Dr. Seregély bei einem ganztägigen Ausflug nach Eger. In seiner großen Kathedrale feierte er mit uns die hl. Messe. Im Anschluss führte er uns zu einigen markanten Punkten seiner Bischofsstadt und schließlich in sein Bischofshaus, wo er unsere Pilgergruppe bewirtete.

Bilder: S.8: Erzbischof Dr. Seregély in unserem Zentrum – S.9: Empfang bei Botschafter Dr. Strasser

NACHRICHTEN AUS DER PFARRGEMEINDE

WEIHNACHTEN UND JAHRESANFANG IN ST. MICHAEL

Bis zum 2. Februar erfreuen wir uns an dem schönen Weihnachtsbaum, den uns wieder Frau Stefanie Horn gespendet hat. Das Schmücken des Baumes übernahmen wieder Frau Rita Heydgen und Frau Maria Elena Membrebe unter Mithilfe von Frau Gabi Bratsos und Herrn Dimitrios Fotiadis. Zur festlichen Feier der überaus gut besuchten Weihnachtsmessen trugen musikalisch Frau Carla Geisenberger-Samara und Familie Rigopoulos unter Leitung von Herrn Peter Hahn bei. Nach der Christmette trafen sich Pfarrmitglieder und Freunde der Pfarrei zu einem weihnachtlichen Beisammensein in den unteren Räumen unseres Zentrums. Unser Pfarrer freute sich besonders über die jungen Erwachsenen, denen er vor über 20 Jahren die heiligen Sakramente der Taufe und der Eucharistie gespendet hatte. Sie waren zum Weihnachtsbesuch aus verschiedenen Ländern zu ihren Eltern nach Athen gekommen.

Am Sonntag, dem 08. Januar bedankte sich unser Pfarrer im Anschluss an die hl. Messe bei allen, die sich um das pfarrliche Weihnachtsfest bemüht hatten. Dabei erwähnte er auch den neuen Krippenstall, den ihm die Teilnehmer/innen am Ende der Südtirolreise geschenkt hatten. Anschließend übermittelte er die eingegangenen Weihnachts- und Neujahrsgrüße. Dann segnete er die traditionelle Vasilopita, den Neujahrskuchen zu Ehren des hl. Basilus (gr. Vasilios). Alle freuten sich über den schönen Festtagskuchen, den wiederum Frau Gabi Bratsos mit der dazugehörigen Goldmünze gespendet hatte.

Am 13. Januar lud unser Pfarrer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des letztjährigen Patronatsfestes zu einem gemeinsamen Abendessen ein. Wie im Vorjahr hatte Frau Rita Heydgen wiederum ihre vorzüglichen Reibekuchen gebacken und unter Mitarbeit einiger Frauen ein Buffet zusammengestellt. Unser Pfarrer dankte der hervorragenden Köchin und alle stimmten mit einem gemeinsamen Lied in das Lob ein.

DONNERSTAGSMESSE

Wegen Renovierungsarbeiten in der Katholischen Kathedrale findet die Donnerstagsmesse ab Februar bis auf weiteres, wie schon vor Jahren, in der Kirche der armenisch-katholischen Gemeinde St. Grigorius, Neos Kosmos, René Pyo 2 statt. Im Anschluss werden wir auch dort Gelegenheit haben, bei einem Kaffee zusammensitzen. Zu erreichen ist dieser Ort mit Metro, Bus und Tram. Wir beginnen in Neos Kosmos mit der Messfeier am 9. Februar. Das Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) mit Spendung des Blasiussegens feiern wir am Donnerstag, dem 2. Februar in unserem Zentrum in Kifissia um 18:00 Uhr.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. René Lammer:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@otenet.gr		
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags	Fax:	+30 210 3645 270
	10:00 – 12:30 Uhr		
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
	Postfach 80303		
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil:	+30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 292 • Φεβρουάριος 2012 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>